



## Factsheet: Primärspülung Stausee Panix

Die Stauanlage Panix (Pigniu) der Kraftwerke Ilanz AG (KWI) liegt in der Surselva im Kanton Graubünden und ist seit 1992 in Betrieb. Gemäss Stauanlagengesetz hat die Betreiberin während des Betriebes einer Stauanlage für die Betriebstüchtigkeit der Entleerungs- und Entlastungsvorrichtungen zu sorgen.

Im Bereich des Grundablasses, das zentrale Entleerungsorgan jeder Staumauer, bestehen Verlandungen, welche längerfristig für das uneingeschränkte Funktionieren des Grundablasses problematisch werden könnten. Um die Vorgaben der Stauanlagensicherheit auch in Zukunft ohne Einschränkungen gewährleisten zu können, müssen die Sedimente im Bereich des Grundablasses entfernt werden.

Weiter muss eine wasserseitige Inspektion/Kontrolle der Sicherheitsorgane im Bereich des Grundablasses vorgenommen werden. Das Vorgehen bei der Spülung Panix ist mit der Spülung der Stauanlage Brigels der Kraftwerke Frisal AG (KWF) vergleichbar, welche im Juni 2021 durchgeführt wurde.



**Stauanlage Panix (links, Quelle Bild: Kraftwerke Ilanz AG).  
Stausee Panix (rechts, Quelle Bild: Axpo Power AG)**

Für die Stauanlage Panix wurde ein Variantenstudium durchgeführt, wie die Sedimente unter bestmöglicher Berücksichtigung der technischen, hydrologischen, gesellschaftlichen und insbesondere auch ökologischen Voraussetzungen und Anforderungen aus dem Stausee entfernt werden können. Die verschiedenen Varianten sowie das Vorgehen wurden mit dem Bundesamt für Energie (Sektion Aufsicht Talsperren), den kantonalen Behörden (Amt für Natur und Umwelt, Amt für Jagd und Fischerei, Amt für Energie und Verkehr), den Gemeinden Brigels/Breil und Ilanz/Glion, dem kantonalen Fischereiverband sowie den Umweltschutzorganisationen WWF Kanton Graubünden, Pro Natura Kanton Graubünden und der Greina-Stiftung besprochen und abgestimmt, so dass ihre Vorbehalte und Rückmeldungen in die Planung einfließen konnten.

Das Variantenstudium hat aufgezeigt, dass die Stauraumspülung die beste Variante ist. Dabei wird der Stausee abgesenkt und Sedimentmaterial mit dem freien Durchfluss ausgewaschen. Der Austrag wird mechanisch mit Baggern unterstützt. Es



ist ein Austrag von rund 70'000 m<sup>3</sup> Sedimenten vorgesehen. Die Spülung dauert je nach Stauhaltung rund eine Woche.

Das Bewilligungsgesuch der KWI um Spülung der Stauanlage wurde am 2. Oktober 2023 beim Amt für Natur und Umwelt des Kantons Graubünden eingereicht. Während der öffentlichen Auflagezeit sind keine Einsprachen eingegangen. Die Spülbewilligung wurde mit Regierungsbeschluss vom 30. Januar 2024 erteilt.

Gemäss der Spülbewilligung kann die Spülung zwischen dem 15. Mai und 30. September stattfinden. Voraussetzung sind genügend grosse Zuflüsse zur Stauhaltung und genügend grosse Abflüsse im Vorderrhein zur Verdünnung und Minimierung der ökologischen Belastung. Sollten die definierten Abflüsse nicht oder nicht lange genug eintreten, wird die Spülung ins 2025 oder 2026 verschoben.

Die Spülung kann nur während einer Phase mit Hochwasserabflüssen durchgeführt werden, damit einerseits die abgelagerten Sedimente (Verlandungen) mobilisiert und andererseits die dabei verursachten Trübungen verdünnt werden. Mit einer starken Verdünnung können die negativen Auswirkungen auf die unterliegenden Gewässerlebensräume und Gewässerfauna minimiert werden. Das höchste Schutzziel ist der Vorderrhein, in welchem aufgrund der umfänglichen Verdünnungsmöglichkeiten nur mit geringfügigen negativen Auswirkungen gerechnet wird. Hingegen sind die Verdünnungsmöglichkeiten am Schmuérbach geringer und daher können kurzfristig negative Auswirkungen nicht ausgeschlossen werden. Die Erfahrungen bei vergleichbaren Spülungen haben jedoch gezeigt, dass sich die Gewässer schnell wieder erholen. So haben auch die Untersuchungen im Jahr 2022 im Flembach dargelegt, dass sich der Fischbestand nach der Spülung Brigels im Jahr 2021 bereits wieder erholt.

Die Spülung Panix wird von einem umfangreichen ökologischen Monitoring begleitet und es werden sowohl vor, während und nach den Spülungen verschiedene Massnahmen zum Schutz der Gewässerlebensräume und der Gewässerfauna getroffen. Alle Massnahmen erfolgen in Absprache mit den Ämtern für Natur und Umwelt sowie Jagd und Fischerei des Kantons Graubünden.



**Überwachung der Trübungen am Vorderrhein (links, Quelle: Axpo Hydro Surselva),  
Ökologisches Monitoring am Vorderrhein (rechts, Quelle: Fornat/Limnex 2020)**